



Der Wald, seine Bäume und Sträucher



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald e.V.



Schwarzerle

(*Alnus glutinosa*)

Die Schwarzerle ist der **bekannteste Baum, der auf nas-sen Böden** wächst und auch lang andauernde Überschwem-mung ertragen kann. Das Holz ist nahezu unbegrenzt halt-bar, allerdings nur unter Wasser, wie die berühmten mehr als 4000 Jahre alten Pfahlbauten (z. B. am Bodensee) zeigen.



Die dunkle Farbe der Rinde, die man früher zum Färben von Leder verwen-det hat, ist ebenso eine **Namenserklärung**, wie die schwarze Tinte, die man aus den Zapfen hergestellt hat. In manchen Gebieten heißt sie Roterle, was auf die Rottfärbung des Holzes nach dem Fällen und die Farbe der weibli-chen Kätzchen zurückgeht.

Sie gedeiht am besten auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden, z. B. an Bächen, Seen, besonders in den nach ihr benannten „Erlenbrü-chen“, wo sie häufig kleine Bestände bildet. An den **Wurzeln** finden sich kleine Knollen, in denen Bakterien leben. Mit ihrer Hilfe ist die Erle in der Lage, den Stickstoff der Luft zu binden. Dadurch kann sie auch auf stick-stoffarmen Böden gedeihen.

In den letzten Jahren ist die Schwarzerle sehr gefährdet durch eine Pilz-krankheit, die sich mit dem Wasser verbreitet. Häufig treten an Erlen bunte **Käferarten** auf: z. B. Blauer und Erzgrüner Erlenblattkäfer.

Höhe: bis 30 m

Alter: bis 120 Jahre

Anteil am deutschen

Wald: ca. 2 %

Das **Holz** ist weich, gut bear-beitbar, vielseitig verwendet im Möbelbau und als Furnier, sowie für Holzkleinteile, Drechslerwaren oder für Spielzeug, aber auch zum Räu-chern ist es beliebt.

